

eea-Bericht der Gemeinde Stegaurach

Stand: Januar 2010



Energieagentur Oberfranken GmbH
Reiner Knoll
Kressenstein 19
95326 Kulmbach
Tel.: 09221 / 8239-16

european
energy award



Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award®	- 3 -
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	- 4 -
3.	Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2007/2008	- 5 -
3.1	Energieverbrauch nach Energieträgern	- 5 -
3.2	Energieverbrauch nach Verbrauchssektoren	- 5 -
3.3	Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften	- 5 -
3.4	Kennzahlen	- 6 -
4.	Der European Energy Award® - Prozess	- 7 -
4.1	Energiepolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	- 7 -
4.2	Erste Kontaktaufnahme	- 7 -
4.3	Beschluss zur Programmteilnahme	- 7 -
4.4	Abschluss der Ist-Analyse	- 7 -
4.5	Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms	- 7 -
4.6	Zeit- und Ablaufplan zu den vorgenannten Punkten	- 8 -
5.	Energiepolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool	- 9 -
5.1	Übersicht	- 9 -
5.2	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	- 11 -
6.	Maßnahmenplan	- 14 -
6.1	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool	- 14 -
7.	Projektorganisation	- 15 -
7.1	Projektorganisation	- 15 -
7.2	Projektdokumentation	- 15 -
8.	Anhang	- 16 -
8.1	Energierrelevante Strukturen der Gemeinde Stegaurach (Bezugsjahr 2007/2008)	- 16 -
8.2	Vergleichszahlen zur quantitativen Beurteilung der kommunalen Aktivitäten	- 17 -

1. Der European Energy Award®

- ☞ Der European Energy Award® (eea) steht für eine Stadt oder Gemeinde, die – in Abhängigkeit ihren Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energiepolitik unternimmt.
- ☞ Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug der Zertifizierung, sowie einem Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.
- ☞ Die Energieagentur Oberfranken GmbH begleitet die Kommune fachlich auf dem Weg zur Zertifizierung durch zielgerichtete Hilfestellung, Vermittlung von Know-How, sowie auf Wunsch durch zusätzliche Betreuungsangebote.
- ☞ Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die wiederum für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- ☞ Eine Stadt oder Gemeinde, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- ☞ Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem eea werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- ☞ Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z. B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- ☞ Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Die Gemeinde Stegaurach ist Mitgliedsgemeinde der Verwaltungsgemeinschaft Stegaurach / Walsdorf. **Am eea-Pilotprojekt nimmt nur die Gemeinde Stegaurach teil.** Im Regionalplan ist Stegaurach als Kleinzentrum ausgewiesen. Sie gehört zum unmittelbaren Stadt- und Umlandbereich des Verdichtungsraumes Oberzentrum Bamberg. Auf Gemeindegebiet existieren ca. 600 Arbeitsplätze. Es ist erklärtes Ziel der derzeitigen Gemeindeführung sich für den Erhalt und Ausbau des Arbeitsplatzangebotes einzusetzen. Aus v. g. Grund, der hohen Wohnfunktion in der Kommune, sowie im Zusammenhang mit der Nähe zum Oberzentrum Bamberg (ca. 5 km), ist die Pendlerquote sehr hoch. Die verkehrstechnischen Rahmenbedingungen sind geprägt von der Entwicklungsachse von regionaler Bedeutung „Bamberg – Burgebrach“ und den entsprechenden infrastrukturellen Maßnahmen.

Bürgermeister	Herr Siegfried Stengel
Haushaltsplan 2009	Ausgaben: ca. 9,0 Mio. € Einnahmen: ca. 9,0 Mio. €
Einwohner	ca. 7.000
Fläche	23,9 km ²
Anzahl der Gemeindebeschäftigten	18

Energierrelevante politische Gremien (Kommunale Ausschüsse / Kommissionen)	Vorsitzende/r
eea-Energieteamleitung Umweltausschuss der Gemeinde (nicht beschließend) Agenda 21	Herr Andreas Geck Herr Erster Bürgermeister Siegfried Stengel Herr Günther Litzlfelder

Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leitung
Laut Geschäftsverteilungsplan nicht vorhanden. Tätigkeiten werden z. Z. im Bauamt ausgeführt.	Herr Andreas Geck

Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Elektrizitätsversorgung Wasserversorgung Zentrale Wärmeversorgung Gasversorgung Abwasser Abfallentsorgung	E.ON Bayern AG Zweckverband zur Wasserversorgung der Auracher Gruppe E.ON Bayern AG Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH Kläranlage Gemeinde Stegaurach Abfallwirtschaft Landratsamt Bamberg

3. Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2008

3.1 Energieverbrauch nach Energieträgern

Energieträger	Verbrauch in MWh	in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Heizöl	k. A.		k. A.
Kohle	k. A.		k. A.
Gas	15.442,34	k. A.	k. A.
Holz	k. A.		k. A.
Fernwärme	421,28 (2008)	k. A.	ca. -10%
Elektrizität	k. A.		k. A.
Ökostrom	k. A.		k. A.
Wärme aus EE ¹	k. A.		k. A.
Sonstige ²	k. A.		k. A.
Treibstoff	0,0	0,0	0,0
Total	k. A.	k. A.	k. A.

3.2 Energieverbrauch nach Verbrauchssektoren

Sektor	Verbrauch in MWh	in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Industrie	nicht vorhanden	entfällt	entfällt
Verkehr	k. A.		k. A.
Private Haushalte	k. A.		k. A.
Kleinverbraucher	k. A.		k. A.
Gewerbe	k. A.		k. A.
Total	k. A.	k. A.	k. A.

3.3 Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften

Energieträger	Verbrauch in MWh	in %	in % zum Vorjahr	Kosten in Tausend EURO	in %
Heizöl	0		0	0	
Kohle	0		0	0	
Gas	539,46		ca. +28%	37.209,--	
Holz	0		0	0	
Fernwärme	421,28		ca. -10%	49.493,--	
Elektrizität	140,02		ca. 1,5%	27.607,--	
Ökostrom	k. A.		k. A.	k. A.	
Wärme aus EE ³	k. A.		k. A.	k. A.	
Sonstige ⁴	k. A.		k. A.	k. A.	
Treibstoff	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Total	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

k. A. = keine Angaben (vorliegend)

¹ Erneuerbare Energien: Solar, Geothermie, Biomasse etc (bitte genau angeben)

² Abfall, sonstige feste Brennstoffe, Flüssiggas etc (bitte genau angeben)

³ Erneuerbare Energien: Solar, Geothermie, Biomasse etc (bitte genau angeben)

⁴ Abfall, sonstige feste Brennstoffe, Flüssiggas etc (bitte genau angeben)

3.4 Kennzahlen

Kennzahlen	Einheiten	Wert	in % zum Vorjahr	Vergleich D Jahr:
Gesamt-Wärmeenergiebedarf der Kommune pro Einwohner in MWh / a	MWh / Jahr und Einwohner	k. A.		
Anteil des Gesamt-Wärmeverbrauchs der Kommune der über erneuerbare Energien gedeckt wird in %	%	0		
Wärmeenergiebedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner in MWh / a	MWh / Jahr und Einwohner	0,133	k. A.	
Strombedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner in MWh / a	MWh / Jahr und Einwohner	0,023	k. A.	
Anteil kommunaler Ökostromerzeugung und Bezug am Strombedarf der kommunalen Gebäude in %	%	0		
Dezentrale Kraftwärmekopplungsanlagen auf kommunalem Gebiet, Anschlussleistung in kW _{el} pro Einwohner (Indikator EG 04)	kW _{el} / Einwohner	k. A.		
Solarthermische Anlagen zur Brauchwassererwärmung und Heizungsunterstützung in m ² /Einwohner (Indikator EG 03)	m ² / Einwohner	k. A.		
Radwege / 1000 Einwohner	m / Einwohner	ca. 1,60		
Siedlungsfläche mit verkehrsberuhigten Zonen an der Gesamtfläche in %	%	1,46		
Jährlich ausgeschüttete Summe für die direkte Förderung von Energieprojekten in € pro Einwohner	€ / Einwohner	0		

k. A. = keine Angaben (vorliegend)

4. Der European Energy Award® - Prozess

Energieteam-Leitung	Andreas Geck (Leiter Bauamt)
Teammitglieder inkl. deren Funktion	Günther Litzlfelder (3. Bürgermeister)
	Heinrich Butterhof (Leiter Bauhof)
	Michale Hollet (Hausmeister Schule)
	Philipp Klemens (Wasserzweckverband) – bei Bedarf
	Otto Düsel (Stadtwerke Bamberg) – bei Bedarf
	Heinrich Kreß (Schuldirektor) – bei Bedarf
	Reiner Knoll
eea - Berater	Nein
Bürgerbeteiligung	2007
Jahr des Programmeintritts	

4.1 Energiepolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Die Dachfläche der Volksschule Mühlendorf wurde 2005, die Dachfläche der Schule Stegaurach 2007 mit einer PV-Anlage versehen. Die Kommune nimmt seit 2007 am Pilotprojekt „Neue Handlungshilfen für eine aktive Innenentwicklung (HAI)“ teil. 1980 wurde ein flächendeckendes Geh-, Rat- und Wanderkonzept entwickelt, welches mittlerweile annähernd umgesetzt worden ist.

4.2 Erste Kontaktaufnahme

Die Gemeinde Stegaurach ist Teilnehmer am Pilotprojekt „Einführung des European Energy Award® in Bayern“, welches vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (StMUGV) gefördert wird.

Die Erstberatung hat durch den Geschäftsführer der Energieagentur Oberfranken Herrn Wolfgang Böhm stattgefunden. Im Rahmen dieses Gespräches wurden das Zertifizierungsverfahren, der Prozess und der weitere (zeitliche) Ablauf besprochen. Vorab gab es Abstimmungsgespräche über die möglichen Energieteammitglieder. Diese nahmen alle an der Erstberatung teil.

4.3 Beschluss zur Programmteilnahme

In einer Ratssitzung wurde im Mai 2006 die Teilnahme am European Energy Award® beschlossen. Im März 2007 wurde der Beratervertrag unterschrieben und als Energieteamleiter Herr Andreas Geck nominiert.

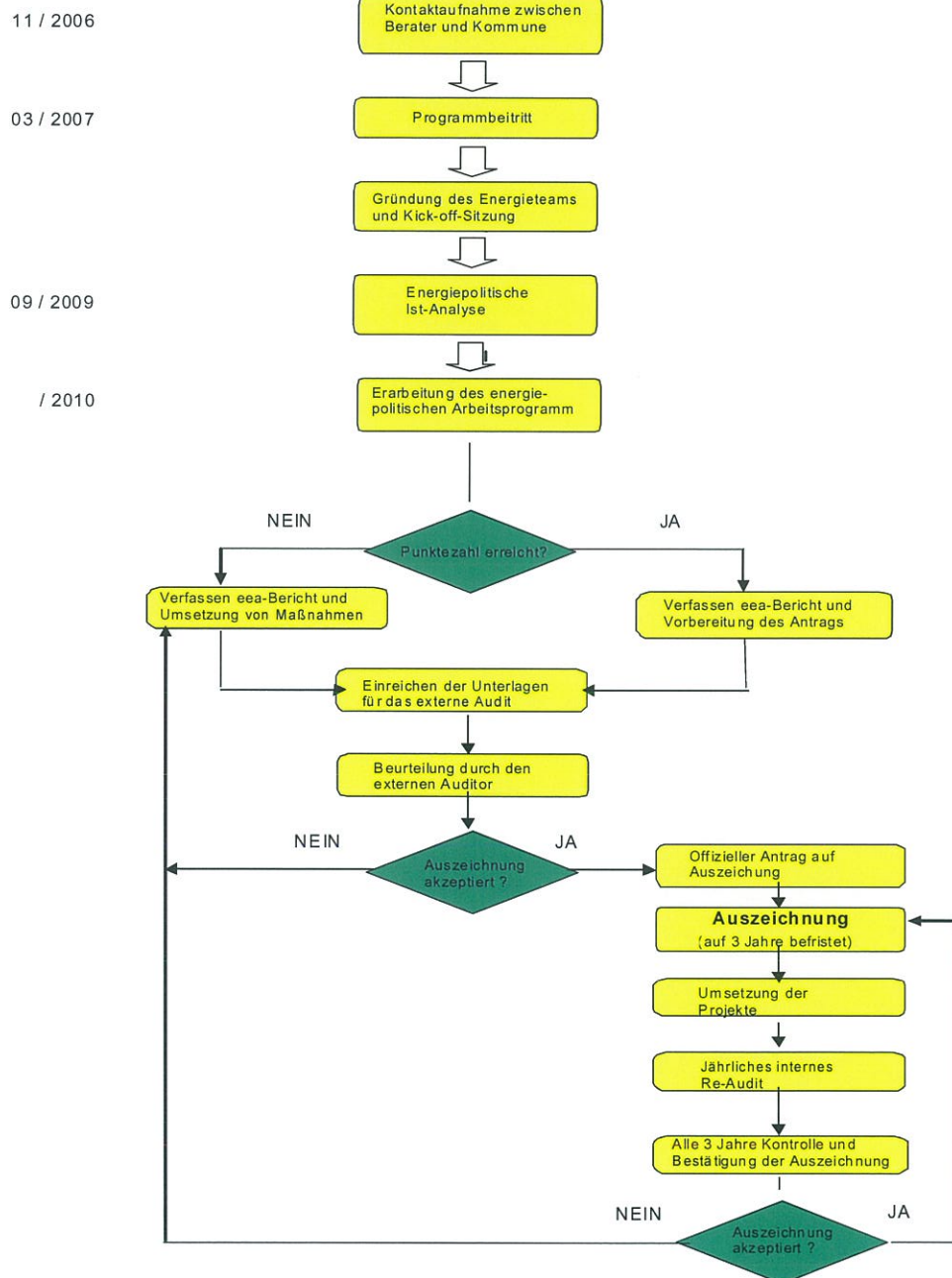
4.4 Abschluss der Ist-Analyse

Am 19.02.2007 fand das Kick-off-Meeting statt, bei dem sich das Energie-Team zum ersten Mal traf. Thematischer Inhalt des Meetings waren die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen (sechs) Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein grober Zeitplan besprochen. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Energieteamleitung übernommen und, nach Bedarf, inhaltlich durch den Berater. Fragen, die bei der Bearbeitung des Maßnahmenkataloges aufgetaucht waren, konnten in mehreren Telefon-Konferenzen, schriftlichen Erläuterungen und zusätzlichen Arbeitssitzungen zwischen dem Berater und der Teamleitung geklärt werden.

4.5 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und des eea-Berichtes wird noch ein Workshop zur Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms stattfinden.

4.6 Zeit- und Ablaufplan zu den vorgenannten Punkten



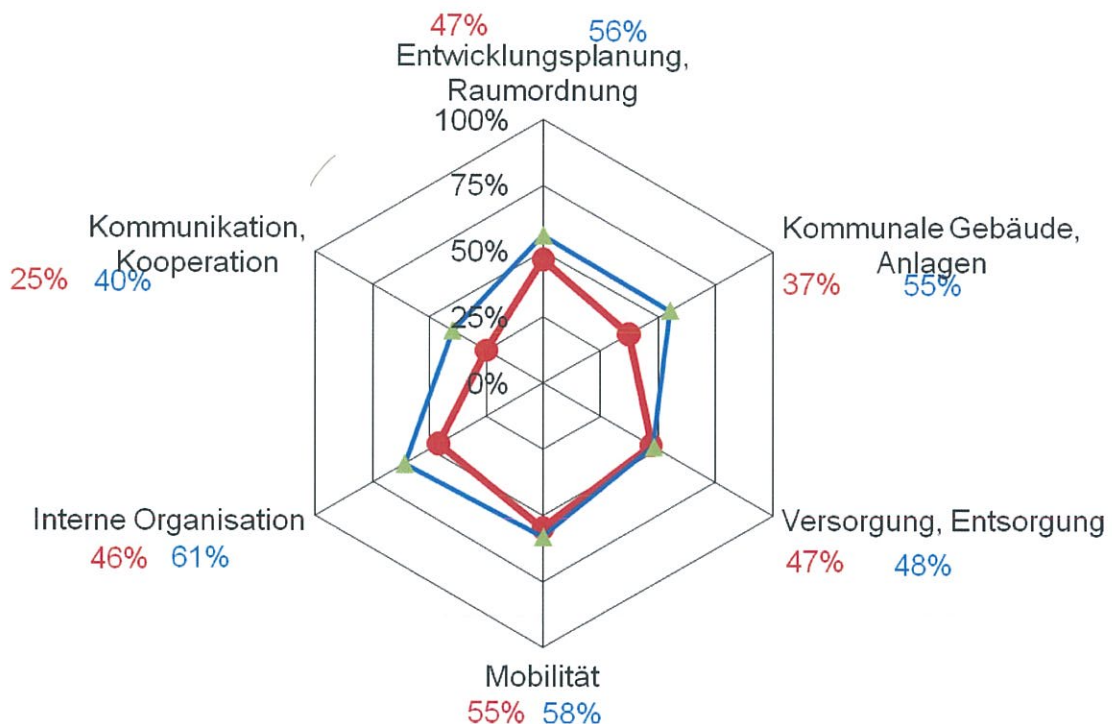
5. Energiepolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool

5.1 Übersicht

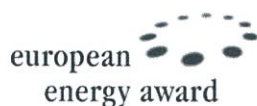
Anzahl maximaler Punkte:	500,00	
Anzahl möglicher Punkte (Kommune):	383,50	(100%)
Für die Zertifizierung notwendige Punkte:	191,75	(50%)
Für die Gold-Zertifizierung notwendige Punkte ca.:	287,65	(75%)
Anzahl erreichter Punkte ca.:	160,20	(42%)
Noch notwendige Punkte:	31,55	(8%)

Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 116,50 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf rechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Bayern (Maßnahmenpaket 1.3 und 3.2), den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren bzw. größeren Kommunen (Maßnahmenpaket 3.3), fehlendem Potenzial (Maßnahmenpaket 3.1 und 3.7), sowie dem Fehlen eigener Stadtwerke zurückzuführen.

Insgesamt wurden bislang 160,20 Punkte erreicht und damit 42% der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen das folgende Profil und die nachfolgende Tabelle:



Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken im Bereich „Mobilität“, „Entwicklungsplanung, Raumordnung“, „Interne Organisation“, vor allem aber im Bereich „Mobilität“. Derzeit liegt die erzielte Punktzahl im Bereich „Mobilität“ bereits über den für die Zertifizierung erforderlichen 50% (Zertifizierung bei 50% und darüber → „Gesamttotal“). Die größten Potenziale liegen in den Bereichen „Kommunikation, Kooperation“ und „Kommunale Gebäude, Anlagen“. Dementsprechend sollten diese Bereiche bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden, da hier noch große Einspareffekte zu erzielen sind.



Auswertung aktuelles Jahr

Massnahmen

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

- 1.1 Kommunale Entwicklungsplanung
- 1.2 Innovative Stadtentwicklung
- 1.3 Bauplanung
- 1.4 Baubewilligung, Baukontrolle

Total

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte
- 2.3 Besondere Massnahmen Elektrizität

Total

3 Versorgung, Entsorgung

- 3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge
- 3.2 Produkte, Tarife, Abgaben
- 3.3 Nah-, Fernwärme
- 3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung
- 3.7 Energie aus Abfall

Total

4 Mobilität

- 4.1 Mobilität in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren
- 4.3 Human Power Mobility
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

Total

5 Interne Organisation

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen, Förderprogramme

Total

6 Kommunikation, Kooperation

- 6.1 Externe Kommunikation
- 6.2 Kooperation allgemein
- 6.3 Kooperation speziell
- 6.4 Unterstützung privater Aktivitäten

Total**Gesamttotal**

Audit 2009 / 3

Maßnahmenkatalog Gemeinde Stegaurach

Prozessberater: Herr Reiner Knoll

Umsetzungsqualität

Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz

	maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	% in % der möglichen Punkte	geplant Punkte	% in % der möglichen Punkte
1.1	38	38,0	18,5	49%	5,5	14%
1.2	4	4,0	3,0	75%	0,0	0%
1.3	24	18,0	6,8	38%	0,0	0%
1.4	12	4,0	1,6	40%	0,0	0%
Total	78	64,0	29,9	47%	5,5	9%

2.1	28	28,0	8,1	29%	11,7	42%
2.2	44	44,0	17,9	41%	0,0	0%
2.3	5	5,0	2,2	44%	1,8	36%
Total	77	77,0	28,2	37%	13,5	18%

3.1	14	11,0	8,0	73%	0,0	0%
3.2	27	7,0	0,8	11%	0,0	0%
3.3	32	20,0	2,5	13%	0,0	0%
3.4	7	2,3	2,1	91%	0,0	0%
3.5	24	10,0	8,8	88%	0,6	6%
3.6	3	3,0	2,7	90%	0,0	0%
3.7	20	0,0	0,0	0%	0,0	0%
Total	127	53,3	24,9	47%	0,6	1%

4.1	4	4,0	0,6	15%	0,4	10%
4.2	26	22,0	11,6	53%	0,2	1%
4.3	26	26,0	18,6	72%	0,0	0%
4.4	24	11,0	6,4	58%	1,2	11%
4.5	8	8,0	1,6	20%	0,0	0%
Total	88	71,0	38,8	55%	1,8	3%

5.1	14	13,2	6,3	47%	2,1	16%
5.2	20	19,0	3,5	18%	4,2	22%
5.3	14	10,0	9,5	95%	0,0	0%
Total	48	42,2	19,3	46%	6,3	15%

6.1	24	22,0	11,4	52%	3,2	15%
6.2	10	10,0	2,9	29%	3,0	30%
6.3	26	22,0	0,0	0%	5,5	25%
6.4	22	22,0	4,8	22%	0,0	0%
Total	82	76,0	19,1	25%	11,7	15%

Gesamttotal	500	383,5	160,2	42%	39,4	10%
--------------------	------------	--------------	--------------	------------	-------------	------------

5.2 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung (47%)

In diesem Bereich ist u. a. die Energieplanung (1.1.3) mit der Weiterentwicklung des Themenschwerpunktes CO₂-Reduzierung über eine Effizienzsteigerung mit flankierenden Maßnahmen auf einem guten Niveau. Die Verkehrsplanung (1.1.4) ist bereits weit fortgeschritten, hier wären in Punkto ÖPNV noch Ressourcen abzuklären. Die Ausschreibungsgestaltung (1.2.1) ist bereits weit entwickelt, es wäre noch Potential bei energiesparenden Maßnahmen vorhanden. Die Anwendung von grundeigentümergebundenen Instrumenten (1.3.2) wird von der Kommune bereits vorbildlich angewandt.

Mit der im Rahmen der Klimaallianz Bamberg geplanten Entwicklung eines Leitbildes (1.1.1) ist die Gemeinde Stegaurach auf einem sehr guten Weg ein ganzheitliches Konzept einer energetischen Strukturierung zu entwickeln. Auf Basis eines Leitbildes wäre im Bereich Bilanz, Indikatorensysteme die Möglichkeit das noch große Potential zu erschließen. Die behördenverbindlichen Instrumente (1.3.1), hier Nachverdichtung des Siedlungsgebietes, wurden durch das Pilotprojekt HAI bereits richtungsweisend in Angriff genommen. Weiteres Potential könnte durch die Forcierung von erneuerbarer Energie aktiviert werden. Ein deutlicher Entwicklungsbedarf zeigt sich auf dem Sektor privatrechtliche Verträge (1.3.3). Vorgaben könnten die Kommune im Sinne einer reinen Wohngemeinde deutliche politische Vorteile bringen. Eine aktive Nutzung des möglichen Spielraumes in der Energieberatung im Bauverfahren (1.4.2) könnte eine wertvolle Hilfestellung für die weitere Entwicklung geben.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen (37%)

Hinweis: Da in diesem Bereich hohe Einsparpotenziale liegen, sollten die Kennzahlen konsequent ermittelt, ständig überprüft und, bei Bedarf, Maßnahmen realisiert werden.

Die durchgeführte Bestandsaufnahme, Analyse der Gebäude (2.1.1) ist qualitativ hochwertig, dieses Tool sollte weiterhin aktiv fortgeführt werden. Allerdings finden die ermittelten Wärme-, Strom- und Wasserwerte derzeit noch keinen Eingang in ein Controllingsystem (2.1.2). Die Einführung ist geplant und sollte baldmöglichst realisiert werden. Aufbauend auf die Bestandsaufnahme ist ein tragfähiges Sanierungskonzept (2.1.3) vorhanden, dessen Umsetzung zum weiteren verantwortungsbewussten Umgang mit den Energieressourcen führen würde. Die guten Ergebnisse die durch die energetische Verbrauchserfassung aller kommunalen Gebäude (2.2.3, 2.2.4 und 2.2.5) dokumentiert werden, spiegeln die intensiven erfolgreichen Aktivitäten in den vergangenen Jahren wieder. Der bereits realisierte und in Umsetzung befindliche Einsatz von HSE-Lampen [Gelblicht] bei der Straßenbeleuchtung, sowie die Reduzierung der Beleuchtungsdauer leisten durch den niedrigeren Stromverbrauch einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Ressourcen.

Ein Energieeinsparpotential im Gebäudebereich – Anlagentechnik – könnte durch die Einbindung der Human Ressourcen, z. B. durch Hausmeisterschulungen (2.1.4) generiert werden. Besondere Vorbildwirkung kann die Gemeinde gegenüber seinen Bürgern und im Klimaschutz durch den Einsatz von erneuerbaren Energien erzielen. Eine Erhöhung der EE Wärme [Solarthermie, Biomasse etc.] (2.2.1) und EE Elektrizität [Photovoltaik, Ökostromeinkauf/-erzeugung etc.] (2.2.2) in Stegaurach, bietet noch ein großes Potential.

3. Versorgung, Entsorgung (47%)

Hinweis: Die Strom- und Gasversorgung, sowie die energetische Nutzung von Abfällen liegen nicht im Verantwortungsbereich der Gemeinde Stegaurach.

Das durch die Kommune mit dem Strom- und dem Gaslieferanten weitgehend ausgeschöpfte Potential in den Lieferverträgen (3.1.1) zeigt ein gutes Ergebnis. Die Erträge aus dem Energieversorger-Fondmodell (3.1.2) wurden für das Projekt „Sun area“ mit dem Ziel der Potentialanalyse und der späteren gezielten Steigerung der Bürger-PV- / -Solaranlagen investiert. Der Stand der Wasserversorgungsanlagen (3.4.1) mit einem Energieaufwand von 0,47 kWh/m³ ist richtungsweisend. Vorgenanntes gilt für die Kläranlage auf Gemeindegebiet, hier ist der Idealwert von 39 kWh/EW mit ca. 37 kWh/EW ebenfalls deutlich unterschritten (3.5.1). Die Kommune unterstützt durch gezielte Maßnahmen, wie die Forcierung von Regenwasserzisternen, sparsamen Umgang mit Trinkwasser (3.4.2). Die Punkte Verbrauchsentwicklung für Kunden (3.6.1), vor allem die Tarifstruktur für Niederschlags-, Schmutz- und Grauwasser (3.6.2) werden in der Gemeinde vorbildlich umgesetzt.

Eine Verbesserung der bisher erreichten Punkte ist nach einer möglichen Datenerhebung für die Thematik Ökostrom (3.2.2) und Wärme aus erneuerbaren Energiequellen (3.3.3) zu erwarten. Eine Datenerhebung hinsichtlich des Potenzials KWK (3.3.4) wäre gegebenenfalls geeignet die Gemeinde Energieautarker zu machen.

4. Mobilität (55%)

Die Gemeinde Stegaurach realisierte im Rahmen der der Kommune gegebenen Möglichkeiten gute Ansätze in den Hauptachsen (4.2.2). Die Gestaltung des öffentlichen Raumes (4.2.4) wurde in Verbindung mit Temporeduktionszonen (4.2.3) vorbildlich gelöst und zeigt die bereits langjährigen Aktivitäten der Gemeinde in diesen Bereichen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Fußwegenetz (4.3.1) wieder, die auf einem bereits 1980 entwickelten Konzept aufbaut. Dennoch könnte eine Optimierung, z. B. für die Beschilderung des Radwegenetzes (4.3.2), erfolgen, sowie bei Neuplanungen das Angebot von Fahrrad-Abstellanlagen (4.3.3) erweitert werden. Die Gemeinde kann im Bereich des ÖPNV (4.4.1) mit sehr guten Ergebnissen punkten.

Ein gutes Ausbaupotenzial bietet sich durch die Intensivierung der einer umweltbewussten Mobilität (4.1.1). Mit einer Schulung der Gemeindemitarbeiter in Ecodrive (4.1.2) ließen sich gute Ergebnisse noch steigern und die mit der umweltbewussten Mobilität teilweise kombinieren. Die Bewirtschaftung der Parkplätze (4.2.1) birgt Ressourcen, ist jedoch in politischer Hinsicht abzuwägen. Der Vortritt ÖPNV (4.4.2) nimmt in der Kommune durch die Nähe an das Ballungszentrum Bamberg eine gewisse Sonderstellung ein. Dennoch bietet sich ein Gespräch mit den zuständigen Stellen an, um die Machbarkeit einiger Verbesserungen auszuloten. Gute Anreize zur Steigerung der Attraktivität der Gemeinde sind durch eine Sensibilisierung der Bürger und Touristen für das Thema Mobilität denkbar. Ein gezieltes Mobilitätsmarketing mit Informationsveranstaltungen und Aktionstagen (4.5.2) könnte sich als vorteilhaft erweisen.

5. Interne Organisation (46%)

Durch die Gründung eines Umweltausschusses (5.1.2) im Zuge der Agenda 21, der bereits in der Vergangenheit tätig war und im Zuge der Klimaallianz Bamberg weiteren Einfluss gewinnen wird, wurden bereits Projekte angestoßen und hat die Gemeinde energiepolitisch vorangebracht. Die Abläufe sind im Organigramm (5.1.3) gut strukturiert. Dies stellt eine gute Ausgangsposition für die notwendigen Maßnahmen [Festlegungen in den Stellenbeschreibungen/Dienstanweisungen] in diesem Bereich dar. Die allen Mitarbeitern gebotenen Weiterbildungsmaßnahmen (5.2.4) werden in Anspruch genommen. Es würde jedoch eine Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter für das Thema Energie fördern, wenn Weiterbildungen intensiver beworben würden. Die Höhe des Budgets (5.3.1) für energiepolitische Kommunalarbeit könnte beispielgebend für andere Kommunen sein, wie auch die Handhabung für Dienstreisen (5.3.4).

Das Personal und deren Arbeit (5.1.1) sind in Energiepolitischer Hinsicht auf einem guten Weg, der konsequent weiterentwickelt werden sollte. Ein weiterer Baustein ist die notwendige Überarbeitung des Geschäftsverteilungsplanes mit personeller Zuordnung. Ein sehr gutes Planungsinstrument, welches großes Potenzial erschließen könnte, bieten die geplanten Audits (5.2.2) und das daraus zu entwickelnde Aktivitätenprogramm mit Jahresplanung (5.2.3). Die Kommune könnte eine Vorbildfunktion für die Bürger durch die Festsetzung von Beschaffungsrichtlinien für eine energie- und klimafreundliche Einkaufspolitik, vor allem im Baubereich, übernehmen (5.2.5).

6. Kommunikation, Kooperation (25%)

Die Kommune ist äußerst engagiert um den Bürgern eine effiziente Energienutzung nahe zu bringen, dies erfolgt u. a. im Rahmen des Agenda Arbeitskreises, der Veranstaltung und Aktionen etc. (6.1.2) durchführt bzw. initiiert. Eine gute Umsetzung der Energieberatung (6.4.1) erfolgt in Kooperation mit der Klimaallianz Bamberg und dem Landratsamt Bamberg.

Eine weitere Optimierung des Standortmarketings hinsichtlich der Energie- und Klimapolitik würde die Leistungen der Kommune besser darstellen und eventuell im touristischen Bereich förderlich sein (6.1.3). Eine bessere Zielorientierung könnte sich durch die Einbindung der Bürger in aktuelle Planungen der Kommune durch Befragungen (6.1.4) und somit die Identifizierung der Bürger mit der Gemeinde steigern. Eine verstärkte, auf die unter (6.1.5) aufgeführten Bereiche, Betätigung könnte den Bekanntheitsgrad von Stegaurach steigern und hinsichtlich der bereits erreichten Ziele einen Imagegewinn darstellen. Positive Einflüsse wären auch durch einen verstärkten Dialog, sowie durch eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Behörden und Instituten denkbar (6.2.1). Die geplante Abarbeitung der Handlungsfelder im Rahmen der Klimaallianz sollte durch die Arbeitsgruppen (6.2.2) möglichst zeitnah erfolgen. Potentiale und mögliche Synergien bieten sich gegebenenfalls noch durch Kooperationen mit der (lokalen) Wirtschaft (6.3.1); zumindest wäre eine Nachfrage durchaus sinnvoll. Die Kommune nutzt die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches über Kooperationen und Partnerschaften (6.3.2) bisher noch nicht. Diese Plattform gilt es in Zukunft aufzubauen, zu pflegen und zu intensivieren. Die Einführung einer Champagne „Energieeinsparen an Schulen Fifty-Fifty“ würde im positiven Sinn den Multiplikationseffekt der Schüler als Verbraucher von morgen sichern (6.3.3). Eine aktive finanzielle Förderung der Gemeinde (6.4.2) wäre im Sinne einer Stärkung der Wirtschaft zu begrüßen. Eine verstärkte Einbindung der Bürger in das Thema Energie könnte ein guter Weg sein, um z. B. die Errichtung von Niedrig- bzw. Passivhäuser (6.4.3) voranzubringen und den Ruf der Gemeinde Stegaurach zu steigern.

6. Maßnahmenplan

6.1 Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool Grundsätze / Leitbild der kommunalen Energiepolitik der Gemeinde Stegaurach für das Jahr 2010.

Im Rahmen der IST-Analyse wurden Schwachstellen erkannt und Potenziale aufgezeigt. Insbesondere sind dies:

- 1.1.1 Entwicklung eines Leitbildes
- 1.1.2 Erstellung CO2-Bilanz
- 1.1.3 Einzelmaßnahme Energieplanung
- 1.1.5 Maßnahmen Aktivitätenprogramm
- 2.1.2 Einführung Controlling
- 2.1.3 Erstellung eines Sanierungskonzeptes
- 2.1.5 Internalisierung externer Kosten
- 2.3.1 Umstellung Straßenbeleuchtung
- 3.5.4 Regenwasserbewirtschaftung Sanierungsmaßnahmen
- 4.1.2 Neuanschaffung von KFZ
- 4.2.4 Erstellung Einzelhandelsgutachten
- 4.4.3 Erstellung Einzelhandelsgutachten
- 5.1.1 Überarbeitung Geschäftsstellenplan
- 5.1.3 Überarbeitung Organigramm
- 5.2.2 Realisierung von Audits
- 5.2.3 Erstellung einer Jahresplanung
- 6.1.1 Intensivierung Informationsfluss
- 6.1.4 Befragungen der Bevölkerung
- 6.2.2 Bearbeitung Handlungsfelder durch Arbeitsgruppen
- 6.3.2 Einrichtung von Erfahrungsaustauschtreffen
- 6.3.3 Fifty-Fifty-Modell an Schule

Das Energieteam erhält den Auftrag aus den v. g. Inhalten einen Maßnahmenplan für 2010 zur Umsetzung zu erstellen und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.

7. Projektorganisation

7.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Der für die Koordination und Steuerung des European Energy Award® zuständige Verantwortliche ist der Energieteamleiter Herr Andreas Geck.
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energiepolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt durch das Energieteam.

Das Energieteam trifft sich ungefähr vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

- Nächster Termin: Energieteamsitzung 2010
- Nächstes Internes Audit: Juni 2010
- Externes Audit: nach Projektfortschritt
- Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind verantwortlich für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten den zuständigen Gremien, Arbeitsgruppen, Verantwortlichen bzw. Ausschüssen über die Aktivitäten.

7.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energiepolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen.

8. Anhang

8.1 Energierelevante Strukturen der Gemeinde Stegaurach (Bezugsjahr 2007)

Kommunale Bauten	Anzahl
Verwaltungsgebäude	1 (Rathaus)
Schulen ohne Turnhallen	1 (Schule Mühlendorf)
Schulen mit Turnhalle	1 Schule (Schulzentrum Stegaurach)
Schulen mit Schwimmhalle	
Kindergärten / Kindertagesstätten	
Bauhöfe	1 (Bauhof Stegaurach (mit FFW) und Kläranlage Unteraurach)
Liegenschaften Wohngebäude	2 (Alte Schule Höfen / Gemeindehaus Ruhlstraße - unbewohnt)
Krankenhäuser	1 (Jugendheim Stegaurach)
Soziale Einrichtungen	3 (Gemeinschaftshaus Mühlendorf (mit FFW), Kulturhaus Mühlendorf, Dorfgemeinschaftshaus Hartlanden (mit FFW))
Kulturelle Einrichtungen	
Feuerwehren	2 (FFW Höfen, FFW Debring (im Jahr 2009 fertiggestellt))

Kommunale Anlagen	Anzahl
Hallenbäder	
Freizeitbäder	
Sportplatzgebäude	
Kläranlagen	
Sportanlagen	
Kunsteisbahnen	

Kommunale Fahrzeuge	Anzahl
Straßenmeisterei / Bauhof	16 (11 Bauhof/Schule/Kläranlage und 5 Feuerwehrautos)
Verwaltung	

8.2 Vergleichszahlen zur quantitativen Beurteilung der kommunalen Aktivitäten

	Einheiten:	Wert	Vergleich Deutschland
Finanzen			
Ertrag aus energie- und verkehrsrelevanten Aktivitäten, z. B. Konzessions- / Gewinnabgaben der Energieversorger, Nettoertrag Parkplatz-Bewirtschaftung	Euro / EW % des Budget	ca. 28,60 (in 2009) ca. 2,25	
Allgemein			
Arbeitsplätze pro 1000 Einwohner (komm-Statistik 2006)	Anzahl / 1000 EW	0,622	498
Einwohner / innen pro Wohneinheit	Anzahl Personen / Wohneinheiten	2,53	2,5
Energie und Verkehr			
Photovoltaikanlagen pro 1000 Einwohner (netzgekoppelt und Inselanlagen)	kW _{peak} / 1000 Einwohner	k. A.	
Personenkraftfahrzeuge (PKW) pro 1000 Einwohner	Anzahl / 1000 Einwohner	0,77	622
Anzahl Mobility-Nutzer / innen (Car-Sharing etc.) → Mitglieder Ökomobil	Anzahl / 1000 Einwohner	0,002	
Anzahl gedeckter Fahrradparkplätze an Haltestellen ÖPNV	Anzahl / 1000 Einwohner	0,105	
Anzahl der Haltestellen auf kommunalem Gebiet* (Busunterstellhäuschen)		13	
Informationen			
Abgabe von Informationsschriften pro 1000 Einwohner	Anzahl / 1000 Einwohner	1,6	
Energieberatungen pro 1000 Einwohner	Anzahl / 1000 Einwohner	0,065	

*Bus- und Tramhaltestellen werden einfach gewertet, U-Bahn und Regionalbahnhaltestellen dreifach

k. A. = keine Angaben (vorliegend)